

# «Süsser Friede, stille Ruh'»



Abendstunde in der Dreikönigskirche. Das Orchester La Chapelle du Valais, Bass Stefan Geyer (Bildmitte) und, von rechts, Oboist Roman Schmid und Organistin Sarah Brunner schenkten edle Werke von J. S. Bach.

FOTO WB

**VISP | Am vergangenen Samstagabend fand im Rahmen der regelmässigen Visper Abendmusiken in der Dreikönigskirche ein Konzert mit Werken von Johann Sebastian Bach (1685–1750) statt.**

Das Schaffen des Thomaskantors Bach bildet, wie der Konzertabend zeigte, einen gut gepflegten Bestandteil des Repertoires des Barockensembles «La Chapelle du Valais» (Walliser Musikkapelle), das unter der Leitung des aus Brig stammenden Oboisten Roman Schmid stand. Es spielte durchwegs auf historischen oder nachgebauten Instrumenten, die im Sinne historischer Aufführungspraxis dem Musizieren der Bach-Zeit nahe kommen. An der Auf-führung Visp mit dem Titel

«Bach und seine Kantaten» wirkten auch Organistin Sarah Brunner und ein Vokalsolist, Bass Stefan Geyer, mit.

### Monumentale Orgel

Sarah Brunner eröffnete das Abendkonzert ernst und markant mit dem Praeludium und der Fuge c-Moll, Bach-Werke-Verzeichnis (BWV) 546 für Orgel. Sie setzte für diese monumentale Musik die Tutti-Möglichkeiten der Goll-Orgel voll ein. Man weiss, dass die spiel-technischen Anforderungen an BWV 546 hoch sind und dass gerade das Praeludium Doppelpedaleinsatz verlangt. Bei sehr schön atmenden Tempi erreichte Frau Brunner insgesamt einen klaren, mächtigen und

WB, 5.7. 2016/1

transparenten Musikfluss, den man bewunderte, der auch die Musikalität, die Registrierungskunst und die weit gediehene Interpretationsreife der Visper Organistin aufscheinen liess. Solche Eigenschaften zeigte sie dann auch in der fünfstimmigen, meisterhaft gestalteten Fuge, die in ihrer strengen ernsten Architektur mitriss und, wie das Praeludium, mit einem hoffnungsvollen Dur-Akkord endete.

### Wundersame Oboe

Sie erstrahlte im zweiten Instrumentalwerk des Abends, dem zweiten und dritten Satz aus dem Konzert Nr. 9 c-Moll (BWV 1060) für Oboe, Streicher und Basso continuo. Oboist Roman Schmid zeigte in diesem Bach-schen Solokonzert alle Vorzüge seines Instrumentes. Er spielte

es sehr virtuos, in wunderbarer Phrasierung, die warme Ausstrahlung der Barockoboe voll zur Geltung bringend, im schnellen Satz pointierte Akzente und Glanz setzend. Er wurde am Orgelpositiv von Sarah Brunner und vom erwähnten, hochkarätig virtuos und sehr transparenten Streicher-Ensemble vorzüglich, mit grosser rhythmischer Sicherheit und erlebnisreich mitgetragen. Es war festlicher, klarer, ergreifender Bach!

### «Ich habe genug»

Weiteres Herzstück dieses Konzertes war die in altem Deutsch mit «Ich habe genug» angeschriebene Kantate BWV 82 für Orchester und Bass-Stimme, eines der beliebtesten Werke aus

dem Bachschen Kantaten-Universum. Der Meister liebte dieses Werk und schrieb gar Teile daraus in das Klavierbüchlein seiner Frau Anna Magdalena. Der Eingangssatz beginnt bei ruhig strömendem Orchester mit einer faszinierenden Oboen-Melodie in einem Aufwärts-Sext-Sprung. Dieses Motiv findet dann im Verlauf des Werkes verschiedene geniale Umfor-

mungen. Auch hier glänzten das Orchester und vor allem Roman Schmid an der Oboe be-seelt und reich. Das Werk mit seinen drei Arien und zwei continuogestützten Rezitativen fand in Bass Stefan Geyer einen kraft- und ausdrucksvollen Vokalinterpreten hoher Klasse.

Der Text, der immer wieder die barocke Todessehnsucht und dann die schliessli-

che Hoffnung auf Jesus Christus ausspricht, erfuhr von ihm packende Deutung. In den Rezitativen schien seine in der Anlage virile Grundstimme diktionsstark, in den recht freien Da capo-Arien flexibel, klangschön und einführend auf. Dies erlebte man gerade auch in seiner Darstellung der berühmten, immer wieder aufgeführten Arie «Schlummert

ein, ihr matten Augen», die ohne Oboe nur von den Streichern und Generalbass unterbaut ist. In ihrem wiegenden Grundrhythmus ist sie ein wahres Kleinod, das von «süßem Frieden, stiller Ruh'» spricht – von Werten, nach denen sich unsere Zeit sehnt, die der sehr schöne Bach-Abend in der Dreikönigskirche auch in reichem Masse vermittelte. ag.

WS, 5.7. 2016/2